

Sportvereine fehlen viele Übungsleiter

Landkreis und Sportkreis bieten finanzielle Unterstützung an

Von Damai D. Dewert

SCHWALM-EDER. Den mehr als 330 Sportvereinen im Landkreis fehlen Ehrenamtliche – und das, obwohl in diesen Vereinen fast 63 000 Menschen organisiert sind. Die Ehrenamtlichen fehlen insbesondere bei Trainern und Betreuern. Landkreis und Sportkreis wollen das mit einer gemeinsamen Qualifizierungsinitiative ändern.

„Die Zahl der Übungsleiter und der angebotenen Übungsstunden ist in den vergangenen Jahren leicht rückläufig. Diese Entwicklung wollen wir aufhalten“, sagt Landrat Winfried Becker.

Für den qualifizierten Übungsleiter muss eine 120

Stunden umfassende Weiterbildung beim jeweiligen Fachverband oder Landessportbund absolviert werden. Lediglich in 120 der 330 Vereinen gibt es solche qualifizierten Übungsleiter, berichtet Jörg-Thomas Görl, Sportbeauftragter des Landkreises. Zum zeitlichen Aufwand kämen noch Kosten zwischen 350 und 1000 Euro für den Verein hinzu, sagt Görl.

Genau dort möchten Sportkreis und Landkreis ansetzen. Künftig wollen beide je ein Drittel der Kosten für die Ausbildung übernehmen (jeweils maximal 250 Euro). Lediglich ein Drittel müssten die Vereine schultern. Zum Start gilt das Angebot für bis zu zwei Übungsleiter je Verein.

„Wir wollen die Attraktivität aber weiter steigern“, sagt Becker. Dies sei beispielsweise bei der Ausbildung möglich, sagt Ulrich Manthei, Vorsitzender des Sportkreises Schwalm-Eder. Derzeit müssten die Interessierten noch für den Blockunterricht zu den Stützpunkten der Verbände reisen – beispielsweise nach Grünberg und Frankfurt.

Die Ausbildung zum qualifizierten Übungsleiter beinhaltet die Trainer-C-Lizenz und werde auf die Jugendleitercard (Juleica) angerechnet. Interessierte können sich bei Jörg-Thomas Görl melden.

Kontakt: Sportbeauftragter unter Tel. 0 56 81/77 55 91

HINTERGRUND, ZUM TAGE, SEITE 2

Hintergrund

Geld für angebotene Übungsstunden

Dem Sportkreis Schwalm-Eder gehören etwa 330 Vereine mit 62 800 Mitgliedern an. Im vergangenen Jahr haben in 132 der 332 im Landessportbund organisierten Sportvereinen 562 Übungsleiter mit Lizenz insgesamt 88 824 Übungsstunden angeboten. Beide Zahlen sind leicht rückläufig. In knapp 200 Vereinen sind noch keine lizenzierten Übungsleiter tätig. Spitzenreiter im Schwalm-Eder-Kreis mit 41 qualifizierten Übungsleitern ist mit der Melsunger Turngemeinde zugleich auch der größte Sportverein (1880 Mitglieder). Die Sportarten mit den im Verhältnis meisten Übungsleitern sind Turnen, Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis und Schießen. Die Reihenfolge gibt nicht die Platzierung wieder. Die Vereine erhalten Geld für angebotene Übungsstunden durch Trainer. (ddd)

ZUM TAGE

Trainer nicht allein lassen

Damai D. Dewert über Qualifizierung im Sport

Das gesellschaftliche Leben wandelt sich. Verhaltensweisen, die viele Jahre akzeptiert waren, werden nicht mehr hingenommen. Auf den Trainingsplätzen ändert sich die Ansprache und es ändern sich die Inhalte. Und das mussten sie auch.

Der Breitensport ist immer noch die Basis für alles. Aber auch dort wachsen die Ansprüche der Kinder- und Jugendlichen und der Eltern. Viele Themen hatten die Vereine vor wenigen Jahren noch nicht auf der Agenda. Die Vereine und vor allem die Trainer und Betreuer müssen sich heute mit Themen wie sexueller Belästigung, Gleichstellung von Mädchen und Jungen und Nationalismus auseinander setzen. Das ist auch gut so.

Damit die Trainer mit diesen Themen nicht alleine bleiben und im Zweifel überfordert werden, müssen Vereine und der Staat helfen. Eine Ausbildung im Fachverband ist der richtige Weg. Zur Hilfe gehört auch, eine dezentralere Ausbildung anzubieten. Die Verbände müssen sich dieser Themen annehmen und den ehrenamtlichen entgegenkommen, wo es geht. **ddd@hna.de**

Straßenfußball für Toleranz

Mehr zum Thema: Unterstützung für Vereine

SCHWALM-EDER. Land- und der Sportkreis unterstützen den Sport in der Region durch Projekte. Zu den wichtigsten Hilfen gehöre immer noch – so Landrat Winfried Becker – die Sportstätten kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Projekte im Überblick:

BERATUNG VOR ORT

Um alle Sportvereine mit der Unterstützungsmöglichkeit durch Sportkreis und Landkreis vertraut zu machen, gehen diese gemeinsam auf Tour. In den Kommunen werden die Vereine auf Einladung ihrer Förder- und Informationsmöglichkeiten vertraut gemacht. Bisher wurden sieben Städte und Gemeinden besucht: Malsfeld, Melsungen, Schrecksbach, Neuental, Gudensberg, Fritzlar und Borken.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Der Sportkreis und der Landkreis zahlen einen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro für die Sportentwicklungsplanung. Derzeit läuft ein Pilotprojekt in Felsberg. Ziel ist es, im Dialog mit lokalen Akteuren aus dem Bereich der Bewegungsförderung Inhalte und Angebote zu ermitteln und Sportstätten zu erhalten, auszubauen oder zurückzubauen.

STRASSENFUßBALL

Der Sportkreis hat eine mobile Straßenfußballanlage an-

geschafft. Eine Förderung gab es aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ Die Anlage soll in Schulen, Sportvereinen und bei Jugendhilfeträgern eingesetzt werden. Die professionelle Sportanlage kommt samt Hänger, ist ab März verfügbar und über Jörg-Thomas Görl, den Sportbeauftragten des Landkreises, buchbar. Gespielt wird nach einem besonderen Fair-Play-Regelwerk, das als „Straßenfußball für Toleranz“-Projekt langjährig erprobt ist.

FREIWILLIGES JAHR IM SPORT

Das älteste Kooperationsprojekt von Landkreis und Sportkreis ist das Freiwillige Jahr im Sport. Der Landkreis gehört im hessischen Vergleich zu den erfolgreichsten Regionen. Auf Vorschlag der damaligen Sportkreisvorsitzenden Werner Almäsi und Ulrich Manthei hat die Sportförderung ein Modell zur Ausgestaltung des FSJs im ländlichen Bereich entwickelt. Mit momentan 15 FSJ-Stellen ist der Schwalm-Eder-Kreis abseits der Ballungszentren und mit Abstand vor den anderen nord- und mittelhessischen Landkreisen der Landkreis mit den meisten FSJ-Stellen. Im ersten Jahr gewähren Landkreis und Sportkreis einen Zuschuss von je 500 Euro. (ddd)

Kontakt: Jörg-Thomas Görl, Tel. 0 56 81/77 55 91